

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

Für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt
vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg.
für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg.
Die ganze Seite (400 Zellen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Fernsprech-Anschluß
Amt I, Nr. 2984

Verlag Carl Marfels Aktiengesellschaft
Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

Telegramm-Adresse
Uhrmacherzeitung, Berlin, Zimmerstr. 8

XXXII. Jahrgang

* Berlin, 15. Juni 1908 *

Nummer 12

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten.

Deutscher Uhrmacher-Bund

Sitzung. Am Abend des 27. Mai fand eine Sitzung des Vorstandes statt, die eine reiche Tagesordnung zu erledigen hatte. Vor dem Eintritt in diese macht der Vorsitzende davon Mitteilung, daß das Vorstandsmitglied Herr Max Bergner kürzlich die Ehre hatte, in einem Gesangskonzert vor dem Beherrscher der Gläubigen mitzuwirken und bei dieser Gelegenheit vom Sultan mit dem türkischen Orden für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde. Der Dekorierter empfing die Glückwünsche der Anwesenden.

Von den durch die Beratungen erledigten Punkten der Tagesordnung haben wir zunächst den Beschluß des Vorstandes bekanntzugeben, demzufolge der Brief des Herrn Bürgermeisters Friedrich in Glashütte, den wir an dieser Stelle in Nr. 4 vom 15. Februar 1908 abgedruckt haben, zu faksimilieren und den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen sei. Dieser Beschluß findet bereits durch eine

Sonder-Beilage zur vorliegenden Nummer seine Erledigung. Diese Beilage stellt eine vollkommen getreue Kopie des erwähnten amtlichen Schreibens dar, in welchem festgestellt wird, daß die sogenannten Nomos-Uhren nicht in Glashütte erzeugt werden. Am besten wird sie vom Buchbinder aufgezogen und, gegebenenfalls passend eingerahmt, in das Schaufenster gestellt; doch kann man das Plakat auch im Laden aufhängen. Die Hauptsache ist, daß recht viele Passanten und Kunden es lesen und dabei von Amtswegen über den häßlichen Mißbrauch,

den eine kostspielige Reklame mit dem Rufe eines in ganz Deutschland in seiner Art einzig dastehenden Städtchens treibt, aufgeklärt werden.

Von den übrigen Punkten, die zur Beratung gelangten, erwähnen wir noch zwei. Wie schon früher einmal, so war auch diesmal ein Kollege, dessen Ausgelernter bei der

Prüfung von Lehrlingsarbeiten ein seiner Meinung nach zu geringes Prädikat erhalten hatte, mit dem Ersuchen um Nachprüfung bzw. Verbesserung dieses Prädikats an uns herangetreten. Dieses Ersuchen mußte abgelehnt werden. Grundsätzliche Bedenken werden uns auch in Zukunft stets hindern, solchen Wünschen nachzugeben. Der Prüfungs-Ausschuß gibt bekanntlich sein Urteil ohne Kenntnis des Namens des Einsenders und Prüflings und erst nach gewissenhaftem Meinungs-austausch der beteiligten Mitglieder des Ausschusses ab. Eine nachträgliche Änderung seiner Beurteilungen müßte den Wert der Prüfung schwer beeinträchtigen. — Unser Ersuchen, die

Lieferung von Hausuhrwerken an Möbelfabriken einzustellen, brachte uns eine größere Anzahl zustimmender Briefe von Großuhrenfabrikanten ein, die der Vorsitzende zur Verlesung brachte. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit gemeinschaftlich mit dem Zentralverbande weiter zu verfolgen.

Detaillierende Großhandlung. Zu der so betitelten Notiz in der vorigen Nummer unseres Blattes (Seite 172) schreibt uns die angegriffene Firma Leo Katz in Berlin u. a: